



Wenn Jugendliche nicht mehr in die Schule gehen... Angebote und Maßnahmen der Jugendsozialarbeit

Tagungsdokumentation zum Workshop am 18. Mai 2021
auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag

DJHT Workshop: Wenn Jugendliche nicht mehr in die Schule gehen ... Angebote und Maßnahmen der Jugendsozialarbeit

Thesen zur Diskussion - Dienstag, 18. Mai 15:45 - 17:15

CLAUDIA SEIBOLD 26. APRIL 2021, 12:19 UHR

Ablauf und Mitwirkende

Mitwirkende

Vorbereitungsteam von der LAG JSA NRW:

- Stefan Ewers
- Samina Imam
- Sven Winter

Carsten Grünewald und Petra Strübel-Yilmaz, ska Darmstadt
Christine Meier; BAJ Bielefeld · Charlotte Senf und Christiane
Lehmann, Handwerkerinnenhaus Köln

Moderation:

Tim Rietzke, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe –
Diakonie RWL

Claudia Seibold, Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische
Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) www.bagejsa.de

Ablauf

Begrüßung und Einführung ins Thema

Projektvorstellungen:

- Schulsozialarbeit im ska, Darmstadt
- "Pffiffgunde" und "Kneifzange", Handwerkerinnenhaus
Köln e.V.
- Werk-statt-Schule, BAJ, Bielefeld

Rückfragen und Diskussion

Zusammenfassung der Diskussion Verabschiedung

Mitwirkende im Workshop

Carsten Grünewald

Schulsozialarbeit SKA e.V. im Sozialraum Nord in Darmstadt

www.ska-darmstadt.de

Infos zur Schulsozialarbeit des SKA e.V. unter: <https://www.ska-darmstadt.de/ska-schule/schulsozialarbeit/>

Petra Strübel-Yilmaz

Geschäftsführung SKA Darmstadt e.V.

Schulsozialarbeit SKA e.V. im Sozialraum Nord in Darmstadt

www.ska-darmstadt.de

Christine Meier

Verein BAJ e.V. Bielefeld

Bereichsleitung

www.baj-bi.de

Infos zur Werk(statt)schule unter:

www.baj-bi.de/schule-2/werkstattschule/

Marc Wetekamp

REGE mbH Bielefeld, Jugendberufshilfe, Übergang Schule Beruf,
JUGEND STÄRKEN im Quartier, www.rege-mbh.de

Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Charlotte Senf und Christiane Lehmann



These 1: Frühzeitige Maßnahmen

Kinder kommen nicht als Schulverweigerer in die Schule. Aber die Abwärtsspirale beginnt meist schon in der Primarstufe. Nur frühzeitige Interventionen führen zu langfristigen Erfolgen.

Genau solche Interventionen, hätte ich mir in diesem Workshop für die Schule intern gewünscht.

Das Konzept in Darmstadt setzt frühzeitig an

These 2: Multiprofessionalität und Beteiligte

Die bloße Anwesenheit vieler Professionen an der Schule verhindert Schulabsentismus nicht. Ohne funktionierende Kooperationen, auch mit Eltern, geht nichts.

verschiedene Kontaktpersonen passen für verschiedene junge Leute

Netzwerke sind nötig

Ich finde es sehr wichtig und essentiell, dass Lehrkräfte an Schulen, Eltern, Beratungsstellen etc. die lokalen Angebote kennen. Die Netzwerkarbeit ist dabei sicher sehr wichtig. Ich teile die Thesen der Frühzeitigkeit der Maßnahmen und die Multiprofession.

These 3 Bedürfnisorientierung versus Passgenauigkeit

Angebote zur Vermeidung von Schulabsentismus setzen oft nicht an der Ursache an sondern versuchen Kinder und Jugendliche „passfähig“ zu machen.

Gerade von Mitarbeitern von Schule erlebe ich oft das Bedürfnis, nach Maßnahmen um Kinder und Jugendliche "passfähig" für Schule zu formen. Zudem ein sofortiges Gelingen. Das Schüler nicht nur im Kontext Schule gesehen werden können sondern noch weitere Lebensräume haben die Einfluss nehmen, wird leider oft ausgeblendet. Und ich musste auch schon Aussagen entgegennehmen die eine Sicht über den Tellerrand als eher unerwünscht darstellten. Dies stellt einen dann natürlich vor die Frage, um welche Bedürfnisse geht es denn eigentlich?

Schule sieht externe Angebote oft als "pädagogische Feuerwehr". Das sollte sich ändern.

Junge Menschen brauchen es ...

- o wahrgenommen zu werden
- o Willkommen zu sein
- o Erfolgserlebnisse zu erfahren

Jugendtypische Bedürfnisse ..

... wären Anerkennung, in Opposition gehen zu dürfen ohne Beziehungsabbrüche erleben zu müssen, Identifikation, Sicherheit und Orientierung, Akzeptanz auch in Andersartigkeit, Beziehungsgestaltung, Verantwortungsentwicklung, Werteentwicklung...

Und nun wäre überlegenswert, was die klassische staatliche Regelschule davon bietet und welche Angebote sie macht.

Der Fokus der Arbeit der JH sollte ...

... nicht auf der wirtschaftlichen Verwertbarkeit, sondern immer auf der Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen liegen - hierzu dienen vor allem präventive Ansätze

These 4: Multifaktoriell

Es gibt im professionellen Kontext zu wenig Wahrnehmung der vielen unterschiedlichen Faktoren, die zu Schulverweigerung führen können. Teils stoßen Fachkräfte auch an die Grenzen ihrer Interventionsmöglichkeit.

... und meines Erachtens neben zu wenig Wahrnehmung seitens mancher an der Schule tätigen Personen auch wenig Verständnis für die Lebenslagen der jungen Menschen. Das lässt mich als Fachkraft häufiger an die Grenzen meiner Möglichkeiten stoßen als so manche andere Faktoren.

Sonstiges

Wie muss Schule aussehen

Ein wichtiger Aspekt in der Diskussion, war, dass alle Angebote und Maßnahmen nur dann greifen, wenn sie an den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen anknüpfen. Wenn Schule mehr Freiräume ließe, könnte das schon viel bewirken.

Es sind Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Schüler:innen (sich) nicht verweigern

Die Debatte darum, wie Schule aussehen müsste, konnte dann aber im Workshop nicht geführt werden, wird jedoch als notwendig eingeschätzt.

Zahlen von Schulabbrecher*innen

Die LJÄ prognostizieren eine Verdoppelung der Schulabgänger*innen ohne Schulabschluss. Das würde 100.000 pro Jahrgang bedeuten!

Was ist Schulabsentismus?

Schulabsentismus gibt es auch bei jungen Leuten, die noch in der Schule sind. Sie sind dann zwar körperlich anwesend, nehmen aber nicht am Unterrichtsgeschehen teil.

Weiterführende Informationen finden Sie in den Tagungsdokumentationen:

- o Unter diesem Link finden Sie Dokumentationen mehrerer Tagungen: [Schulverweigerung begegnen](#)
- o [Schulabsentismus - Alternative Wege zum Schulabschluss](#)
- o [Schulabsentismus verhindern! Strategien und Konzepte](#)

Ländlicher Raum

Eine offene Frage aus dem Chat:

Solche Angebote sind in größeren Städten schön und gut - aber wie sieht es da im ländlichen Raum oder kleineren Regionen aus?

zur aktuellen Situation

aus dem Chat:


vor allem in der Pandemiezeit ist den Lehrer*innen am wichtigsten, den Stoff zu vermitteln und nicht noch Input von außen zuzulassen. Kooperationen/Projekte sind daher leider schwierig.

Reaktion im Chat:

Prävention und Gesundheitsförderung ist m.E.auch im Schulgesetz verankert. Das nehme ich manchmal als Argument ;)


Präsentationen

Schulsozialarbeit des ska Darmstadt



Schulsozialarbeit des SKA Darmstadt e.V. an der EKS IGS

Maßnahmen, Angebote und Wirkfaktoren gegen Schulabsentismus



PPP_DJHT_Schulabsentismus_SKA
PDF-Dokument
PADLET DRIVE

Präventionscurriculum Darmstadt

Mitwirkung SKA		
Klassenrat	Einführung in den Klassenrat als wöchentliche Sitzung mit festem Ablauf, in der die SchülerInnen über selbstgewählte Themen sprechen können. Einüben von demokratischen Verfahrensweisen und Partizipation. Übernahme von Verantwortung durch versch. Rollen und Protokollführung. Förderung der Kommunikationsfähigkeit und der Sozialkompetenz. (In regelmäßigen Abständen begleitet von SKA)	KLK und SKA
Anti-MobbingBausteine	Zu Beginn des Schuljahres und am Ende erhalten alle drei 5. Klassen ein Anti-Mobbing-Training, das als Projekttag durchgeführt wird (2 Projekttag pro Klasse). Begleitend wird in jeder Klasse eine „Wächtergruppe“ eingerichtet, die auf ein gutes Miteinander achtet. Förderung von Empathiefähigkeit, Zivilcourage und Teambildung (SKA).	SKA mit KL
Mediationswoche „Wir werden ein Team“	Projektwoche vor den Herbstferien mit Schwerpunkt Teambildung und Förderung personaler und sozialer Kompetenzen. Die SchülerInnen finden sich als Klasse und üben sich in Kooperation und konstruktiver Konfliktlösung (unter Einbindung SKA)	KLK und SKA
Jahrgang 6		
Was?	Inhalte	Wer?
Klassenrat	Klassenrat als wöchentliche Sitzung mit festem Ablauf, in der die SchülerInnen über selbstgewählte Themen sprechen können. Einüben von demokratischen Verfahrensweisen und Partizipation. Übernahme von Verantwortung durch versch. Rollen und Protokollführung, Förderung der Kommunikationsfähigkeit und der Sozialkompetenz. (In regelmäßigen Abständen begleitet durch den SKA)	KL

Präventionscurriculum_SKA_EKS_2021
PDF-Dokument
PADLET DRIVE

Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Link zum Film: [Das Handwerkerinnenhaus in Köln](#)



Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

HWH DJHT 2021

PDF-Dokument

PADLET DRIVE

Schulabsentismus reduziert die Chancen auf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben drastisch. Jugendsozialarbeit setzt sich für junge Menschen ein, die nicht regelmäßig zur Schule gehen und bietet in vielfältiger Form Unterstützung.

Schulabsentismus ist ein zentraler Faktor für nachhaltige Brüche im Lebenslauf. Langzeitstudien zufolge erhöhen häufige Fehlzeiten in der Schule die Gefahr, dass der Übergang in Ausbildung und Arbeit nicht gelingt. Dabei erscheint es vordergründig nicht von Belang zu sein, welches die Ursachen für das Fernbleiben vom Unterricht sind.

Zur Prävention oder Intervention bei gehäuften Fehlen im Unterricht haben Schule und Jugendhilfe eine Vielzahl von Konzepten, Strategien und Projekten entwickelt. Jungen Menschen soll so die (Re-) Integration in die Schule gelingen oder es werden alternative Wege zu einem Schulabschluss eingeschlagen. In vielfältigen Initiativen, Programmen und Maßnahmen soll zur Reduktion und Verhinderung von Fehlzeiten und manifestem Schulabsentismus beigetragen werden.

Werk-statt-Schule

Werk(statt)schule im BAJ 



WERK(STATT)SCHULE
Ein alternativer Lernort für schuldistanzierte Schüler*innen der Sekundarstufe I im vorletzten oder letzten Schulbesuchsjahr

Mit finanzieller Unterstützung aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW und der Stadt Bielefeld/REGE HWH

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen 

DJHT Werk(statt)schule
PDF-Dokument
PADLET DRIVE

Als relevante Konstante für die wirksame Reduzierung von Schulabsentismus hat sich eine „Kultur des Hinsehens“ herausgestellt. Unerheblich ist dabei, wie die Zuständigkeiten geregelt sind und ob die Ursachen multifaktoriell oder eindimensional sind. Je früher Anzeichen für ein drohendes Abwenden von der Schule erkannt werden und die Schüler*innen Unterstützung erfahren, desto besser und eher gelingt es Schulabsentismus abzuwenden.

Denn andererseits gilt auch: „Einen Schulabschluss erreichen und eine Ausbildung machen!“ ist das Ziel der meisten jungen Menschen, wenn man sie nach ihren Lebenswünschen fragt. Selbstverständlicher Wunsch ist das auch für diejenigen, die gar nicht (mehr) zur Schule gehen. Das ist so paradox, wie nachvollziehbar. Und doch erscheint der – auf den ersten Blick einfachste – Weg über einen regelmäßigen Schulbesuch im Klassenverband mit allem was dazu gehört, für einige jungen Menschen nicht gangbar.

Jugendsozialarbeit hat sich auf den Weg gemacht, wie sie schulabsente junge Menschen, auch abseits des „regulären“ Wegs, einen Schulabschluss ermöglichen kann.

aus dem Programm des DJHT

Wenn Jugendliche nicht mehr in die Schule gehen ... Angebote und Maßnahmen der Jugendsozialarbeit
